

2012

Mein Praktikum bei der Bundestagsabgeordneten der Partei DIE LINKE. Agnes Alpers



Kilian Schreier

8/9 D

08.10.2012

Inhaltsverzeichnis

1	Daten für das Praktikum.....	3
2	Meine Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen	3
3	Der 1. Tag - immer etwas Besonderes.....	4
4	Mein Praktikumsbetrieb.....	5
5	Ein Ausbildungsberuf: Kauffrau für Bürokommunikation	6
6	Meine KollegInnen	8
7	Arbeitsplatzerkundung	9
8	Ein Auftrag für den Betrieb - wie wird er umgesetzt	9
9	Mein Arbeitstag in Berlin.....	10
10	Der Beruf- eine Entscheidung fürs Leben?.....	10
11	Mein Wahlthema.....	11
12	Fachausdrücke in meiner Umgebung.....	15
13	Gesamtauswertung: Wie war das Praktikum für mich?.....	15

1 Daten für das Praktikum

Vorname und Name: Kilian Schreier
Anschrift: Kohlhöckerstraße 1-2, 28203 Bremen
Telefon: 0421/7940856
Geburtsdatum: 03.12.1998
Tägliche Arbeitszeiten: 10 Uhr bis 15 Uhr
Mittagspause von 12 Uhr bis 12:30 Uhr
Name der Schule: Gesamt Schule Mitte Brokstraße
Zeitraum: 04. - 21.09.2012
Betreuende Lehrerin: Eva von Zobeltitz
Betreuende im Betrieb: Agnes Alpers
Name des Betriebs: Wahlkreisbüro und Bundestagsbüro der Bundestagsabgeordneten Agnes Alpers, DIE LINKE. im Bundestag
Anschrift des Betriebs: Doventorstraße 2, 28195 Bremen
Tel. Nr. des Betriebs: 0421/1653974

2 Meine Erwartungen, Wünsche und Hoffnungen

Erwartungen:

Ich erwarte, dass ich die Tätigkeiten und insgesamt den Beruf der Bundestagsabgeordneten kennen lerne. Dass sich dort um mich gekümmert wird bzw. dass ich Aufgaben bekomme und ich nicht im Weg stehe.

Wünsche:

Ich würde mir wünschen, mit Agnes auf Veranstaltungen gehen zu können. Ich würde mir auch wünschen ein bisschen besser in meiner Organisation zu werden, da es mir auch in der Schule weiter helfen würde.

Hoffnungen:

Ich hoffe mit neuem Wissen und etwas Erfahrung aus dem Praktikum zu kommen. Damit ich weiß, ob der Beruf oder etwas ähnliches, für mich interessant sein könnte. Ich hoffe auch, dass meine Woche in Berlin gut verläuft und ich mir den Bundestag angucken kann.

3 Der 1. Tag - immer etwas Besonderes

Als ich am Dienstag um 8:30 Uhr aufstand, war ich etwas aufgeregt und neugierig, was mich wohl erwarten würde. Als ich mich dann fertig machte um los zu fahren wurde meine Neugier stärker und ich fuhr schnell um rechtzeitig da zu sein. Als ich ankam, saßen alle am großen Tisch im Nebenraum und besprachen die weitere Planung des Tages und ich wurde freundlich darum gebeten mich dazuzusetzen und dass es kein Problem sei, wenn ich erst einmal nichts verstehen würde, ich sollte dann nur nachfragen. Die Besprechung dauerte ca. eine Stunde und in der Zeit lernte ich schon vieles über die Fachbegriffe und über die Arbeit von Agnes Alpers und den anderen Mitarbeitern. Dazu muss gesagt werden, dass Agnes leider nicht anwesend war, da sie nicht in Bremen war, trotzdem wurde mir vieles über ihre Arbeit erklärt. Als die Besprechung dann fertig war, wurde mir erklärt was ich in der Zeit tun sollte und was sie so machten. Als ich dann mit der Aufgabe anfang die "Kinder und Jugendliche in prekären Situationen" hieß, arbeitete ich erst mal viel zu schnell und war schon nach einer Stunde fertig. Dann wurde mir aber erklärt, dass es die Aufgabe für die die kompletten drei Wochen sein würde und dass es in der Aufgabe vor allem um Recherche geht, da ich viele Hilfsorganisationen raussuchen sollte, um sie zu erklären. Als ich die Aufgabe vollends verstanden hatte, fing ich noch mal neu an und dieses mal etwas konzentrierter. So arbeitete ich ca. zwei Stunden lang und die Arbeit machte mir Spaß. Um halb zwei legte ich dann eine Pause ein und wir unterhielten uns und klärten allgemeine Sachen wie z.B. die Pausenregelung und wieso mich dieses Praktikum interessierte. Insgesamt fand ich alles ziemlich nett und ich freute mich schon, falls so alle Tagen verlaufen würden. Nach der Pause arbeitete ich noch die restliche Zeit an meinem Thema weiter. Um 15 Uhr verabschiedete ich mich und ging mit einem guten Gefühl nach Hause und freute mich schon auf die restlichen Tage.

4 Mein Praktikumsbetrieb

1. Firmenname des Betriebes: Wahlkreisbüro und Bundestagsbüro - DIE LINKE im Bundestag

2. Welche Produkte/Dienstleistungen werden in deinem Betrieb angeboten?

Agnes Alpers ist für die Interessenvertretung der Bürger von Bremen da und erfüllt damit so zu sagen Dienstleistungen.

3. Seit wann besteht der Betrieb?

Das Wahlkreisbüro besteht unter Agnes Alpers Leitung seit 2009.

4. Mein Betrieb hat folgende Räume:

in Bremen: <u>Arbeitsstätten:</u> Besprechungszimmer, Büro/Empfangsraum, Büro <u>Personalräume:</u> Klo x2, Küche	in Berlin: <u>Arbeitsstätten</u> Büro/Empfangsraum, Büro x2
--	--

5. Mein Betrieb beschäftigt:

in Bremen: Frauen: 2, Männer: 2	in Berlin: Frauen: 3, Männer: 1
---	---

6. Folgende Berufe werden in meinem Praktikumsbetrieb ausgeübt:

Wissenschaftliche Mitarbeiter/In, Bundestagsabgeordnete, Büroleitung (Bremen), Büroleitung (Berlin), Studentische Mitarbeiterin, Auszubildende (Kauffrau für Bürokommunikation).

Die Männer üben folgende Berufe aus:

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Büroleitung.

Die Frauen üben folgende Berufe aus:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Büroleitung, studentische Mitarbeiterin, Auszubildende (Kauffrau für Bürokommunikation).

7. Gibt es auch Arbeitsplätze, für die keine Ausbildung erforderlich ist?

Nein.

5 Ein Ausbildungsberuf: Kauffrau für Bürokommunikation

Meine Auskünfte habe ich von: Jennifer Rüprich.

In meinem Interview geht es um folgenden Beruf: Kauffrau für Bürokommunikation.

1. Welcher Schulabschluss ist für diesen Beruf erforderlich?

Es kommt darauf an, was der Arbeitgeber verlangt. In diesem Fall war ein Realschulabschluss erforderlich.

2. Findet die Ausbildung

- in einem Betrieb und in der Berufsschule statt oder
- handelt es sich um eine rein schulische Ausbildung?

Die Ausbildung findet im Betrieb und in der Schule statt. Begleitend wird auch noch im itw unterrichtet. In dem es noch einmal speziell um die Ausbildung als Kauffrau geht.

3. Wie lange dauert die Ausbildung?

3 Jahre

4. Wie wird die Ausbildung abgeschlossen?

Mit einem weit umfassenden Test.

5. Wie lang sind die Arbeitszeiten, Pausen und Urlaub für Auszubildende?

Sie arbeitet von 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr und hat eine 30minütige Pause. Im Jahr hat sie 25 Tage Urlaub.

6. Was verdient ein Auszubildender während der verschiedenen Lehrjahre?

Darüber darf ich leider keine Auskunft geben

7. Wie viele Auszubildende wurden im letzten Jahr eingestellt?

Keiner, sie ist die Einzige, die bis jetzt eingestellt wurde.

8. Wie viele Auszubildende wird der Betrieb im kommenden Jahr einstellen?

Keine, sie wird fürs erste die Einzige bleiben.

9. Welches Abschlusszeugnis ist für den Beruf notwendig?

IHK Abschlusszeugnis

10. Haben in Ihrem Betrieb Ausgebildete eine Chance, übernommen zu werden?

Nein

11. Wie wählt der Betrieb seine Auszubildenden aus? Führt er z.B. Eignungstests durch?

Der Betrieb sucht sich zusammen mit dem itw Auszubildende aus und das itw führt dann Eignungstests durch.

12. Auf welche Schulfächer wird in Ihrem Betrieb besonders viel Wert gelegt? Warum?

Auf Bürowirtschaft und Sozialkunde wird sehr viel Wert gelegt, da es in Bürowirtschaft um Organisation und Personalwesen geht und in Sozialkunde um Wirtschaft und Politik. Diese vier Fertigkeiten werden sehr oft gebraucht und sind nicht nur für meinen Betrieb sondern auch für ähnliche sehr nützlich.

13. Welche Unterlagen muss eine Bewerbung enthalten?

Anschreiben, Lebenslauf, Schulzeugnis, eventuelle Arbeitszeugnisse, polizeiliches Führungszeugnis, Mitgliedsbescheinigung der Krankenkasse

6 Meine KollegInnen

Bremen:

<p>Florian Grams Wissenschaftlicher Mitarbeiter Studierte: Germanistik und Geschichte <u>Aufgabe:</u> Recherchieren, Newsletter schreiben</p> 	<p>Agnes Alpers Bundestagsabgeordnete Studierte: Diplom-Pädagogin <u>Aufgabe:</u> Sprecherin für berufliche Aus- und Weiterbildung</p> 
<p>Martina Foge Wissenschaftliche Mitarbeiterin Studierte: Behinderten-Pädagogik <u>Aufgabe:</u> Recherchieren, Newsletter schreiben</p> 	<p>Sabine Bomeier Büroleiterin Studierte: Wirtschaftswissenschaften, Architektur, Redakteurin <u>Aufgabe:</u> Organisation, Texte verfassen, Projektbetreuung, Koordination zwischen Partei, Landesebene und Fraktion, Öffentlichkeitsarbeit.</p>

Berlin:

<p>Martin Mandel Wissenschaftlicher Mitarbeiter Studierte: Politikwissenschaften <u>Aufgabe:</u> Recherchieren, Öffentlichkeitsarbeit</p> 	<p>Julia Graesse Studentische Mitarbeiterin Am Studieren: Soziale Arbeit <u>Aufgabe:</u> Themenbearbeitung, Stellungnahmen von Agnes Alpers zu bestimmten Themen</p> 
<p>Barbara Klaus Büroleitung Diplom Ingenieurin für Betriebswissenschaft <u>Aufgabe:</u> Organisation, Finanzen Koordinieren</p> 	<p>Jennifer Rüprich Auszubildende Wird später: Kauffrau für Bürokommunikation <u>Aufgabe:</u> Organisation, Newsletter</p> 

7 Arbeitsplatzerkundung

Mein Arbeitsplatz ist ein kleiner Schreibtisch direkt neben dem Eingang. Auf ihm liegt ein Laptop und ein Block plus Schreibutensilien. Schräg rechts hinter mir stehen ein rotes Sofa und ein roter Sessel, die für wartende Gäste da sind. Schräg links hinter mir stehen die drei Tische mit den Computern, an denen die Mitarbeiter arbeiten. Dahinter befindet sich die Tür zu Agnes Büro, das auch mit zwei Stühlen und einem kleinen Tisch zum Warten ausgestattet ist. Gegenüber der Stühle steht der Schreibtisch mit einem Laptop drauf. Im größeren Nebenraum stehen ein langer Tisch, an denen alle immer Pause machen und ein noch größerer Tisch am Fenster, der aber in meiner Zeit nie genutzt wurde. Neben den Arbeitsräumen gibt es noch eine kleine Küche in der praktisch immer Kaffee, Tee oder etwas anderes zubereitet wird. Das war mein Arbeitsplatz in Bremen.

8 Ein Auftrag für den Betrieb - wie wird er umgesetzt

Da es bei meinem Betrieb praktisch keine Aufträge gibt, gehe ich von einem Projekt aus und wie dieses umgesetzt wird.

Agnes wird in Kenntnis gesetzt, dass Stadtteil A etwas gegen seinen schlechten Ruf und seine Verwahrlosung tun will. Agnes macht (eventuell mit Sabine) ein Treffen mit aktiven Bürgern des Stadtteils aus, zu dem sie gehen und sich alles in Ruhe anhören, um dann mit ihnen eine Idee zu entwickeln z.B. Kunstprojekt B, das mehrere Künstler aus dem Stadtteil vorstellt, um ihm einen besseren Ruf zu verschaffen. Nachdem die größten Ideen besprochen wurden, verabschieden sie sich und nehmen ein Paar Aufgaben mit nach Hause oder, wie bei Agnes, ins Büro. Dort wird dann geguckt welche Künstler kommen wollen und ob eventuell das Kunstprojekt im Newsletter von Agnes erscheint. Wurde das beschlossen, wird das Thema von allen zusammen bearbeitet, wobei die Recherche hauptsächlich auf Florian und Martina fällt. Nachdem reiflich überlegt wurde, trifft sich noch mal Agnes mit den aktiven Bürgern und sie planen weiter und nehmen wieder ein paar Aufgaben mit nach Hause/ ins Büro. So geht das weiter, bis alles gut geplant ist und es erfolgreich zum Kunstprojekt B kommt.

9 Mein Arbeitstag in Berlin

Bericht über meinen letzten Arbeitstag in Berlin, Donnerstag, den 13. September 2012

Als ich um kurz nach 10 Uhr morgens (der Bus hatte Verspätung) am Berliner Bürositz von Agnes Unter den Linden ankam, freute ich mich ein bisschen, da es ja mein letzter Arbeitstag hier war, aber es hielt sich in Grenzen, da die Arbeit in Berlin mir immer Spaß gemacht hat und die Tage sehr abwechslungsreich waren. Als ich das Gebäude betrat und meinen Pass vorzeigte, der unbedingt für den Eintritt benötigt wird, war es schon ca. 10:10 Uhr und ich beeilte mich schnell zum Büro zu kommen. Als ich ankam, begrüßte ich schnell alle und setzte mich sofort an meinen Schreibtisch, der mir, seit dem Barbara, eine Kollegin, verweist ist, zur Verfügung steht. Doch ich kam kaum zum Arbeiten, als ich schon gebeten wurde mit den Anderen ins Nebenzimmer zu kommen um den Tag zu besprechen und etwas zu essen. Bei der Besprechung fragte Agnes nach dem Stand von verschiedenen Recherchen und es wurden ein paar Termine geklärt. Als die Besprechung dann zu Ende ging, war es schon 11:30 Uhr und ich machte mich schnell wieder an meine Recherche, da ich in der nächsten Woche in Bremen für mein Thema nicht mehr viel Zeit haben würde. Die Zeit verging schnell, bis ich um 13:00 Uhr meine Mittagspause machte und mit Jennifer zur nächsten S-Bahn Station ging, um mir was zu essen zu kaufen. Bis wir wieder zurück waren, war sicherlich eine halbe Stunde vergangen und ich fing sofort wieder an zu arbeiten und schaffte bis zum Ende des Tages noch das zweite meiner drei Unterthemen meines Themas "Kinder und Jugendliche in prekären Situationen". Als ich dann um 15:00 Uhr sagte, dass ich gehen würde, wurde ich herzlich verabschiedet und ich ging fröhlich zum Ausgang, wo mein Vater schon auf mich wartete. Insgesamt war die Woche in Berlin sehr schön für mich. Die Stadt hat mir schon immer gut gefallen, und erst recht das Regierungsviertel hat sehr schöne Gebäude, die ich nun sogar einmal von innen sehen konnte.

10 Der Beruf- eine Entscheidung fürs Leben?

Der Beruf, der mir im Betrieb am besten gefiel und den ich mir auch gut vorstellen könnte, ist der des wissenschaftlichen Mitarbeiters. Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter hat in jedem Betrieb andere Aufgaben, so dass ich nicht genau beschreiben kann was er macht. Das was ich mir aber vorstellen könnte, wäre die Arbeit bei einer Bundestagsabgeordneten der Linken mit den Aufgaben Recherche und Newsletter verfassen. Es ist ein Job, der augenscheinlich Spaß macht, aber ich würde mich darauf nicht festlegen und es wäre nur eine Überlegung und der, meiner Meinung nach, für mich am besten geeignete Job von denen, die ich im Betrieb kennen gelernt habe.

11 Mein Wahlthema

Kinder und Jugendliche in Not

Wie kommt es dazu?

Man kann nicht verallgemeinern, warum Kinder und Jugendliche in Not geraten. Jeder Jugendliche hat andere Probleme und ist ein anderer Mensch. Wenn ich jetzt zum Beispiel sagen würde, das alle Jugendlichen die regelmäßig geschlagen werden, beim Jugendamt anrufen, wäre das falsch. Manche sind so schüchtern, dass sie niemals im Leben daran denken würden, sich Hilfe zu holen. Andere hingegen wissen genau, wie sie es schaffen können. Ich habe mir aus dem Internet, aus einem Forum für Jugendliche in Not, wo sich Betroffene ganz offen und anonym austauschen können Beispiele geholt, die so zeigen, wie schlecht es manchen Jugendlichen in ihrer Depression geht, da mit so etwas nicht zu spaßen ist.

>> Ich kann nicht mehr! Ich kann nicht mehr essen, ich kann nicht mehr schlafen, ich kann das Leben selten nur als positiv betrachten,...! Ich bin am Ende!!!<<¹

>> Ich fühle mich nun schuldig, fühle mich unsicher... Ich bin ja für alles schuldig was andere getan haben... Ich bin schuldig für das was man mir angetan hat...<<²

Oft bringt es Erleichterung in so einem Forum zu schreiben. Oder sich einfach mit Freunden auszusprechen. Es ist ein wichtiger Schritt hin zur Überwindung seiner Probleme oder eine gute Motivation um weitere Wege zu gehen.

Wohin können sie sich wenden?

Es gibt unglaublich viele Anlaufstellen zu dem Thema. Wo du dich beraten, deine Probleme aussprechen oder zu Not auch kurzzeitig leben kannst. Doch es gibt viele qualitative Unterschiede oder spezifische Beratung wie z.B. eine Anlaufstelle für Depressive. Deswegen habe ich hier eine Liste mit verschiedenen Beratungsstellen und den Bereich in denen sie sich spezialisieren, aufgeführt

→Schattenriss

www.schattenriss.de

Anlaufstelle nur für Mädchen bzw. junge Frauen. Hilfe für Frauen oder Mädchen, die vergewaltigt wurden.

¹ [https://jugend.bke-beratung.de/forum/1/41769/zucchini-inneres.html?pg\[2\]=2](https://jugend.bke-beratung.de/forum/1/41769/zucchini-inneres.html?pg[2]=2)

Autor: Zucchini: „Zucchini inneres“. Tagebuch über ihre Depression und den Stress mit ihren Eltern

² [https://jugend.bke-beratung.de/forum/5/42605/ich-weiss-nicht-was-ich-tun-soll.html?pg\[1\]](https://jugend.bke-beratung.de/forum/5/42605/ich-weiss-nicht-was-ich-tun-soll.html?pg[1])

Autor: le-dauphin: „ich weiß nicht was ich tun soll....Bericht über Missbrauch in ihrer Vergangenheit und wie sie jetzt damit umgehen soll.

→ Mädchenhaus

Dort kriegen Frauen oder Mädchen Hilfe in prekären Situationen und sie können dort zur Not auch wohnen. Männer haben zum Mädchenhaus keinen Zutritt. Das Mädchenhaus spezialisiert auf Streitschlichtung, kann aber auch bei anderen Problemen hilfreich sein.

→ Kidkit.de

www.kidkit.de

Anonyme Online Beratungsstelle. Hier kannst du ganz anonym deine Probleme aufschreiben und sie an das Kidkit-Team senden. Von ihnen erhältst du fachgerechte Hilfe. Hier kannst du einfach deine Probleme ins Forum oder direkt an die Mitarbeiter senden und Hilfe bekommen.

→ bke.de

jugend-bke-beratung/Forum.de

Dort findest du ein großes Forum in dem du anonym deine Probleme schreiben kannst. Die User und die Berater geben dir dann Tipps und Tricks, um deine Probleme zu überwinden. Genauso wie Kidkit hilft es bei allen Problemen.

→ Jugendamt

Dort bekommst du fachgerechte Hilfe und Unterstützung in Notsituationen. Im Notfall sorgen sie sogar dafür, dass du ein paar Tage von deiner Familie weg kommst oder das du ihr ganz entzogen wirst. Das Jugendamt kann im Notfall auch einschreiten wenn es zu großen Problemen kommt. Dafür ist es aber auch persönlicher, also eventuell unangenehmer.

→ Schüler-Mobbing.de

www.schueler-mobbing.de

Auf dieser Seite finden gemobbte Schülerinnen und Schüler oder auch Erwachsene Hilfe und ein gutes Forum, in dem sie sich austauschen können und in dem sie beraten werden. Spezialisiert auf Hilfe für Schülerinnen und Schüler oder Erwachsene, die gemobbt werden.

→ kids-hotline.de

www.kids-hotline.de

Auf dieser Seiten findet man Beratung für Kinder und Jugendliche bis 21 Jahren. Es gibt mehrere Arten der Beratung wie z.B. eine Einzel oder auch eine Chat-Beratung, bei denen mehrere User teilnehmen. Dazu gibt es noch, wie auf vielen anderen Seiten, ein Forum, in dem man seine Probleme aufschreiben kann. Natürlich ist alles ganz anonym und kostenlos. Keine Spezialisierung, aber etwas vielschichtiger als Kidkit oder bke, da es mehr Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Mitarbeitern gibt.

→ Nummer-gegen-Kummer.de

www.nummergegenkummer.de

Telefon: 0800-111 0 333

Auf Nummer gegen Kummer findest du telefonische Beratung, bei der du jederzeit kostenlos Hilfe in Anspruch nehmen kannst. Das ganze ist komplett anonym und dir wird von echten Profis auf diesem Gebiet geholfen. Auch diese Seite hat sich auf nichts spezialisiert und wird dir am Telefon bei allen Problemen weiterhelfen.

→ Drugcom.de

www.drugcom.de

Dies ist eine Hilf-Seite für Leute, die schon diverse Drogen zu sich nehmen oder eine Info Website für Leute, die das Thema interessiert. Auf der Seite berichten verschiedenen Leute von ihren Drogenproblemen und es gibt verschiedene Checks, in denen Kiffer zum Beispiel erfahren können, ob sie süchtig sind oder ob sie alles im Griff haben. Diese Seite ist auf Drogen spezialisiert und erklärt genau, was die Drogen machen und woher sie kommen.

→ ProLi-Sucht.de

www.proli-sucht.de

Auf ProLi-Sucht findet sich eine lange Liste mit verschiedenen Projekten, die in jedem Land gegen sucht geführt wird. Diese Seite bietet überhaupt keine Beratung, aber eine lange Liste mit Drogen-Projekten.

Alle diese Seiten bzw. Einrichtungen sind vom Staat oder durch Spenden gefördert und völlig kostenlos. Dazu sind sie, meiner Einschätzung nach, Organisationen die sich gut um ihre Benutzer kümmern und professionelle Hilfe bieten.

Wie sieht die Lebenssituation in den Einrichtungen aus?

Wenn das Jugendamt beschließt, dich an eine Vollzeit Einrichtung zu schicken, ist die Situation meist sehr kritisch und das Jugendamt sieht keine andere Möglichkeit. Dann wirst du an das Kinderheim, eine Pflegefamilie oder in ein SOS-Kinderdorf geschickt, in dem du so lange lebst, bis die Lage in deiner Familie so weit geklärt ist, dass du wieder in sie zurückkehren kannst. Oft werden diese Einrichtungen kritisiert, da sie sehr viel Freiheit haben und es vor allem früher viele schlimme Vorfälle gab, die meistens die Heime betreffen. Aber man darf nicht alle Heime verurteilen, es gibt schließlich auch viele, die sich um ihre Schützlinge kümmern und probieren, sie möglichst gut durchs Leben zu bekommen.

SOS-Kinderdorf

Das SOS-Kinderdorf ist ein durch Spenden finanzierter Verein, der Stellen rund um die Welt besitzt. Ins SOS-Kinderdorf kommst du, wenn das Jugendamt keine andere Möglichkeit sieht, als dich deinen Eltern wegzunehmen. Dann wirst du in das Dorf gebracht, das aus mehreren großen Häusern besteht. Hier wohnen jeweils 5-7 Kinder und ihre Dorfmutter. Du wirst zu einer Dorfmutter gebracht und deinen "Geschwistern" vorgestellt, die genauso wie du aus einer prekären Lage kommen. Wenn du dann angekommen bist, wird sich viel um dich gekümmert damit du den Einstieg in das neue Dorfleben schaffst. Im Kinderdorf kann man nur ein paar Monate oder bis zum 18ten Lebensjahr leben, was ganz auf deine Situation ankommt. Das Kinderdorf erfreut sich einer guten Kritik, die nur ein wenig von Zwischenfällen unterbrochen wird. Dazu gibt es einen Bericht, in dem angeblich eine Dorfmutter ihren Kindern nur verschimmeltes Brot zu essen gegeben hatte. Leider weiß ich nicht, ob es die Wahrheit oder einfach nur gelogen ist und überlasse dir die Meinung.

Kindernotdienst

Der Kindernotdienst ist, so ähnlich wie die weiter oben beschriebenen Organisationen, zu deiner Hilfe da. Der Unterschied ist, dass du im Kindernotdienst auch einmal kurz unterkommen kannst wenn du es sehr nötig hast. Über den Kindernotdienst gibt es kaum negative Kritik und er ist sehr praktisch, falls du mal ein Problem mit deinen Eltern haben solltest, was sehr schwierig ist.

Pflegefamilie

In eine Pflegefamilie kommst du, wenn du genauso wie beim SOS-Kinderdorf, ein Problem mit deiner Familie hast oder du von ihr adoptiert wurdest. Pflegefamilien sind auf den Umgang mit dem Kind "getestete" Männer oder Frauen, die unbedingt ein Kind betreuen wollen. In einer Pflegefamilie kannst du lange, aber auch nur kurz unterkommen, wenn dein Vater z.B. einen Unfall hatte und dich deswegen eine Zeit nicht betreuen kann. Insgesamt ist es eine gute Lösung, solange du in eine gute Familie kommst. Denn nichtsdestotrotz gibt es immer wieder Fälle, in den ein Pflegevater dich schlägt oder anders misshandelt. An sich macht das die Pflegefamilie zu einer mittelguten Lösung. Denn du kannst auch Pech haben und zu unfähigen Leuten verwiesen werden.

Kinderheim

Ins Kinderheim kommst du durch Adoption oder durch Probleme in deiner Familie. Insgesamt funktioniert ein Kinderheim so ähnlich wie ein Internat, du wohnst dort, wirst dort unterrichtet und es wird sich anderweitig um dich gekümmert, der Unterschied ist nur dass es zusätzlich auch noch deine Familie ersetzt und oft die Außenwelt etwas mehr von dir abschottet als ein Internat. Genau darin besteht leider auch das Problem. Es gibt relativ viele, wirklich schlimme Kinderheime, in denen du nur gedrillt wirst und deine Erzieher sogar fragen musst ob du die Tür öffnen darfst. Dann gibt es noch weitere, in denen du grundlos geschlagen und anderweitig misshandelt wirst. Das macht das Kinderheim zu einem relativ unsicheren Ort, da es leider auch nicht so stark kontrolliert wird und ich empfinde es als die schlechteste Auffangstelle.

12 Fachausdrücke in meiner Umgebung

Abgeordnete:

Die Abgeordneten des Bundestages sind Vertreter des ganzen Volkes und wurden auch von ihm gewählt. Sie sind eine Wahlperiode (4 Jahre) an der Macht und können in dieser Zeit nicht abgewählt werden. Die Abgeordneten sind die Personen, die im **Plenum** des Bundestags sitzen und über verschiedene Themen abstimmen und damit über Gesetzmäßigkeiten und andere Sachen bestimmen.

Plenum:

Das Plenum ist die Vollversammlung aller **Abgeordneten**. Hier werden Gesetze verabschiedet, Wahlen durchgeführt und andere wichtige Dinge beschlossen. Das Plenum ist öffentlich und wird immer im Fernsehen ausgestrahlt.

Partei:

Eine Partei ist ein Zusammenschluss von mehreren Bürgern, die bestimmte Ziele vertreten. Die Gründung einer Partei ist frei, eine Partei kann ohne Probleme gegründet werden. Von jeder Partei kann jede Wahlperiode eine Person und die Partei gewählt werden damit diese Person Bundeskanzler/In wird.

13 Gesamtauswertung: Wie war das Praktikum für mich?

In meiner Zeit als Praktikant habe ich sehr viel über Politik erfahren und finde, dass ich mein Wissen ca. verdoppelt habe. So wusste ich davor gar nichts über das Plenum und den Beruf einer Bundestagsabgeordneten, oder was DIE LINKE in Bremen macht. Aber ich habe nicht nur viel über Politik gelernt, sondern ich wurde mir auch darüber im Klaren was ich später beruflich werden könnte und was die Vor- und Nachteile daran sind.

Insgesamt fand ich das Praktikum sehr schön (vor allem die Woche in Berlin) und ich hätte nicht gedacht, so nette Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu bekommen. Am meisten in diesen drei Wochen haben mir aber die morgendlichen Sitzungen gefallen, weil ich dort das meiste über Politik gelernt habe und es sehr entspannt war.

Das einzige, was mir anfangs etwas schwer fiel, war die Recherche für mein Schwerpunktthema "Kinder und Jugendliche in prekären Situationen", da ich dabei 3/4 der gesamten Arbeit nur recherchiert habe und da es sehr viele Quellen gab über die ich mich informieren musste. Am Ende hat dann aber auch das funktioniert.

Aber alle meine Wünsche, Hoffnungen und Erwartungen wurden erfüllt, was ich auch nicht erwartet hätte, obwohl ich doch lieber noch auf ein paar mehr Besprechungen mitgegangen wäre.

Als Fazit muss ich sagen, dass das Praktikum sogar noch besser war als erwartet und dass ich es jedem empfehlen würde, der sich auch nur ein bisschen für Politik interessiert.